Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **51=71 (1905)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Adjutanten und zwei Ärzten, mit 6 Reitpferden. Für diese 4 Offiziere mit 6 Reitpferden sind dann 2 Offiziers-Ordonnanzen vorgesehen. Etwas unklar ist uns, wie die 4 Offiziere mit 6 Pferden sich in den Dienst der 2 Ordonnanzen teilen werden.

— **Neubewaffnung der Artillerie.** Die Ablieferung der neuen Kanonen befindet sich etwas im Rückstand, da die Termine sehr knapp bemessen waren und die Krupp'schen Werke gegenwärtig mit Arbeiten überhäuft sind. Dagegen ist, wie wir erfahren, von einer Verschiebung der Einführungskurse keine Rede. Die Festsetzung der Zeit ihrer Abhaltung erfolgt durch das Militärschultableau, worüber der Bundesrat demnächst beschliessen wird. Unter allen Umständen werden die Einführungskurse im laufenden Instruktionsjahre abgehalten werden. (Bund.)

— **Bekleidungsreform in der Armee.** Wie wir vernehmen, sollen dieses Jahr weitere Versuche mit anderen Uniformmustern vorgenommen werden. Bei den sogenannten Khaki-Uniformen, die letztes Jahr getragen wurden, hat sich vor allem der Stoff nicht bewährt. Der Helm soll ebenfalls verändert werden und auch die Frage des Tornisters, bezw. Rucksackes ist durch die ersten Versuche noch nicht in befriedigender Weise gelöst worden. (Bund.)

— **Versetzungen und Entlassungen.** (Kanton Thurgau.)

I. Versetzungen.

a) Vom Auszug in die Landwehr I:

Inf.-Oberleutnant Jakob Schneider in Berg.

b) Von der Landwehr I in die Landwehr II:

Inf.-Major Jakob Ruggli in Gottshaus; Inf.-Hauptm. Albert Beerli in Kreuzlingen; Inf.-Oberleutnant Jakob Blattner in Ermatingen.

c) Von der Landwehr II in den Landsturm:

Inf.-Major Aug. Forster in Mauren; Inf.-Hauptmann Alfred Nufer in Bischofszell; Inf.-Oberleutnant Jakob Bischof in Andelfingen; Inf.-Leutnant Jak. Dickenmann in Rohren.

II. Entlassungen aus der Wehrpflicht.

Inf.-Major Albert Bächler in Kreuzlingen; Inf.-Hauptmann Georg Büchi in Märstetten; Inf.-Oberleutn. Joseph Stadler in Herdern; Inf.-Oberleutn. Wilhelm Forster in Hefenhofen; Kav.-Oberleutn. Füllemann in Steckborn; Inf.-Leutn. Heinrich Kym in Berlingen; Inf.-Leutn. Gottlieb Schümperli in Wäldi; Techn. Offizier Jean Storrer in Diessenhofen; Techn. Offizier Joseph Zuber in Bichelsee.

— **Oberst Keller, der Chef unseres Generalstabs,** hat sich durch Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, zurückzutreten. Aus der Artillerie hervorgegangen, gehörte er zur Zeit der früheren Armeeorganisation dem „Artillerie-Stabe" an. Als mit der Militärorganisation von 1874 ein wirklicher Generalstab errichtet wurde, fand er gleich von Anfang in demselben Aufnahme und wurde von dem damaligen Chef, Oberst Siegfried, als ständiger Mitarbeiter und Lehrer ins Generalstabsbureau aufgenommen. In dieser Stellung wirkte er unter den Generalstabschefs Siegfried, von Sinner und von Pfyffer, bis 1890, in welchem Jahre er selbst an die Spitze des Generalstabes berufen wurde.

Immer im hohen Masse das Vertrauen seiner Chefs geniessend, war es Oberst Keller vergönnt, von Anfang an in einflussreicher Stellung bei der Erschaffung unseres Generalstabes und der Konsolidierung der Institution mitzuwirken und den für den Krieg so bedeutungsvollen Dienst des Generalstabsbureaus im Frieden zu organisieren; die sämtlichen Generalstabsoffiziere verdanken ihm an erster Stelle ihre generalstabliche Ausbildung. So reich und umfassend auch die Kenntnisse sein mögen, die diese Offiziere dabei erworben haben, so dürfte doch noch höher angeschlagen werden, die selbstlose Auffassung der Stellung und Obliegenheiten und die grosse Pflichttreue, welche unser ganzes Generalstabskorps auszeichnen. Freilich wurde den Generalstabsoffizieren leicht gemacht, in seiner Schule sich solches zu eigen zu erwerben, denn diese höchsten Zierden eines Mannes in dieser Stellung besass unser abtretender Generalstabschef in selten hohem Masse, er war beständig für die Offiziere seines Korps ein leuchtendes Vorbild in jenen Eigenschaften eines Generalstabsoffiziers, welche seiner Brauchbarkeit Grundbedingung sind.

— † **Alt Armee-Korpskommandant Paul Cérésole.** Am 7. Januar starb in Lausanne im Alter von 73 Jahren alt Armee-Korpskommandant Paul Cérésole. Der Verstorbene erhielt bei der Schaffung der Armeekorps 1891 das Kommando des I. Korps und führte dasselbe bis 1898. —

— † **Major Nazar von Reding-Biberegg.** Am 9. d. starb in Basel, wo er sich einer Operation unterzog, Major Nazar von Reding-Biberegg, Instruktor der Infanterie, an den Folgen eines als Divisionsadjutant der achten Division im Truppenzusammenzug 1902 bei Münster im Kanton Luzern erlittenen Sturzes mit dem Pferde. Es entwickelte sich ein Nierenleiden, das den Verstorbenen allzufrüh dahinraffte.

Ausland.

Deutschland. In den diesjährigen Kaisermanövern zwischen dem VIII. und XVIII. preussischen Armeekorps soll die 4. bayerische Kavallerie-Brigade herangezogen werden.

England. Die „Army and Navy Gazette" nimmt in Nr. 2336 das Parlament gegen den Vorwurf in Schutz, dass es die Heeresreform verzögere. Wohl habe das Unterhaus Ersparnisse gewünscht, aber es wolle sie nicht auf Kosten der Tüchtigkeit des Heeres. Noch stets habe das Parlament jedem Kriegsminister jede mit Nachdruck vertretene Forderung bewilligt, und es sei niemals von ihm in Heeressachen Verschleppungspolitik getrieben worden. Es hiess die Vorschläge Mr. Brodricks gut und wird auch die Vorschläge Mr. Arnold-Forsters gutheissen. (Militär-Wochenblatt.)

Verschiedenes.

— **Verbesserung des Infanteriefeuers in Frankreich und Deutschland.** Auf Veranlassung des deutschen Kriegsministers, General von Einem, werden auf dem Fussartillerie-Schiessplatz Wahnerheide, Versuche mit einer eigenartigen Neuerung für das deutsche Armeegewehr abgehalten, durch die ein schnelleres und zugleich sicheres und um 30 % besseres Schiessen erzielt werden soll. Es handelt sich hier offenbar um einen teilweise ähnlichen Vorgang wie der jüngste, bereits in der „Schw. Allgem. Mil.-Ztg." erwähnte, im französischen Heere. Betreffs des französischen Patronenmodells 1904 bemerken wir noch ergänzend, dass dasselbe von einem Offizier der Territorialarmee erfunden ist und nur 14 Gramm statt 15 wiegt. Änderungen am Laderaum wurden nicht erforderlich, sondern, wie erwähnt, nur am Visier, so dass die Neuerung in dieser Hinsicht keine kostspielige ist. Fraglich erschiene nur, ob die weniger nachhaltige Verwundungskraft des Geschosses, wie sie im jetzigen Kriege beim japanischen 6½ mm Meyji-Gewehr deutlich hervorgetreten ist, nicht einen Nachteil desselben bildet. Allein dafür kann ein Gewichtsunterschied von etwa nur 1 Gramm kaum ins Gewicht fallen. Darüber, wie ein schnelleres Schiessen beim deutschen Gewehr, Modell 98, erzielt werden soll, liegen noch keine Anhaltspunkte vor. Immerhin wäre, wenn das Trefferergebnis gegen das bisherige eine Steigerung um 30 % enthielte, die Neuerung von grosser Bedeutung für die Wirkung des Infanteriefeuers.